



Kenia-Newsletter Familien Mattner und Greisert

Ausgabe #23 | Juni 2024

Hallo ihr Lieben!

Ein typischer Morgen in Ostafrika: Du schiebst die Vorhänge zur Seite, die Sonne strahlt und der Himmel ist blau. Der heutige Morgen spiegelt jedoch nicht die Wirklichkeit und Emotionen der letzten Wochen wider.

CATASTROPHIC FLOODING RAINS

„Catastrophic flooding rains“ (auf Deutsch: Katastrophale Überschwemmungen und Regenfälle) so betitelten es die kenianischen Nachrichten. Wir befinden uns seit Mitte April in der Regenzeit. Wir haben in unserem Leben noch NIE so einen Regen erlebt!

Auch die Kenianer, die hier aufgewachsen sind, nicht.¹

Viele Wellblech-Slum-Hütten sind überflutet, Matratzen

durchnässt und können nicht trocknen, da es immer wieder neu regnet. Eine der Frauen, die wir begleiten, ist krank mit starken Durchfällen, da mit dem Regen auch Fäkalien in die Hütten gespült werden. Ihre jüngste Tochter konnte vorübergehend bei einer Freundin untergebracht werden, damit zumindest sie nicht kränker wird.

Zu dem Zeitpunkt konnten wir die Familie nicht mal besuchen, da selbst um uns herum die Straßen überspült und kein Durchkommen in diese Slums war. Überflutete Straßen, umgefallene Bäume und Strommasten, Mauern liegen auf den Straßen. Wir hatten in dem intensivsten Zeitraum der Regenfälle öfter Stromausfälle, als wir Strom hatten. In unserem nächsten Newsletter werdet ihr etwas über eine

¹ Die Meldung der Tagesschau zu den Überflutungen könnt ihr hier nachlesen:

<https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/ueberflutungen-kenia-100.html>

„Business for Transformation“
Firma unserer Männer lesen,
die genau hier ansetzt.

Auch bei einigen Freunden in
unserer Umgebung drang
Wasser ins Haus. Wir sind
dankbar, dass unser
Wohnbereich vollkommen
verschont blieb.

Uns wurde mal wieder richtig
bewusst, was uns auch hier in
Kenia so selbstverständlich ist:
Strom für Licht, zum Aufladen
des Handy- und Laptop-Akkus,
für den Betrieb des
Kühlschranks, Gefrierschranks,
der Mikrowelle, etc.

Ohne diese Dinge wird vieles
herausfordernd. So musste
Arbeit unterbrochen werden,
wir konnten nicht an geplanten
Seminaren und Meetings
teilnehmen. Mit den Kindern
essen bei Kerzenschein und
schnell Zähneputzen und ins

Bett, bevor es dunkel wird
(ganzjährig gegen 19:00 Uhr).
Und was geschieht mit Milch,
Fleisch und Medikamenten im
Kühlschrank, sowie Tiefkühl-
produkten?

Wir sind so privilegiert und
beschenkt! Nicht wenige der
Frauen, mit denen wir arbeiten,
haben meist überhaupt keinen
Strom, kennen diese Privilegien
gar nicht.

Gerade in dieser Zeit wurde uns
ein Abschiedsgeschenk von
Freunden vor der Erstaureise
nach Kenia besonders wichtig:
Der Moka Pot! Mit dieser
genialen Erfindung hatten wir
zumindest noch
Kaffee vom
Gasherd - mit
der Bohne vom
Feld nebenan.



Unsere von den Fluten
betroffenen Frauen und ihre
Kinder konnten wir mit
Kleidung, Schuhen, Decken,
Bettwäsche, Kissen,
Trinkwasser, Lebensmitteln,
Magen-Darm-Medikamenten,
Seife, Schultensilien, usw.
unterstützen.

Dazu auch im Namen der
Frauen und ihrer Kinder ein
großes DANKE an euch, die ihr
gebetet oder gespendet habt.



Sehr dankbar sind wir auch,
dass die meisten von uns
begleiteten Frauen nicht von
den Überflutungen betroffen
waren.

HERAUSFORDERUNGEN UND RÜCKSCHLAGE ODER NEUANFÄNGE UND CHANCEN?!

Erinnert ihr euch noch an die
Wundergeschichte vom Juni letzten Jahres? Bei
einem Großbrand auf einem der größten
Slummärkte Nairobis sind 300 Shops verbrannt.
Nur einer nicht: Unser Reis Shop. Dieses
Ereignis jährte sich kürzlich am 11. Juni. Unsere
Mitarbeiterin dieses Shops, sowie die
Menschen drum herum sprachen von einem
Wunder, das nur Gott tun könne! Die Bilder und
Videos zeigten, wie die Flammen auf unseren
Shop übersprangen, dort aber stoppten.^{2 3}

Umso schwerer fiel es uns, dass wir jetzt
kürzlich, knapp ein Jahr später, die Reishops -
zumindest für den jetzigen Moment schließen
mussten. Hintergrund der Schließung ist, dass
nun auch die Großhändler anfangen solche

Kleinstshops zu etablieren. In diesen Shops
konnten sie ihren Reis zu Preisen verkaufen, die
unserem Einkaufspreis entsprachen. So ist es
uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr möglich
die Shops, wie sie waren, weiter zu betreiben.

Den Mitarbeiterinnen gegenüber brach es uns
das Herz.-Ganz besonders aus zwei Gründen:
Erstens brauchten die Frauen keine besondere
Schulbildung oder Qualifikation für diese
Arbeiten. Sie wurden kurz angeleitet und waren
sofort in der Lage, einer würdevollen Arbeit
nachzugehen. Und sie spiegelten uns, sich
durch diese Arbeit wertvoll und würdevoll zu
fühlen.

² Lest gerne nach in unserem 21.
Newsletter - bereit zum Download unter:
<https://greisertmattner.allianzmission.team/newsletter-download/>

³ Ein Video, das ca. eine Woche nach dem
Brand – mitten im Wiederaufbau -
entstanden ist, findet ihr auf unserer
Homepage unter:

<https://greisertmattner.allianzmission.team/newsletter-download/>

Gott gegenüber standen wir fragend nach dem Sinn dieses Wunders: Wieso hatte er unseren Reis-Shop bewahrt, wenn er weniger als ein Jahr später schließen sollte? War es vielleicht für diese eine Frau, deren Arbeitsplatz dadurch fast 1 Jahr länger erhalten werden konnte und der bewusst ist, dass diese Firma als Missionsfirma für sie und Frauen in Not wie sie gegründet wurde?

Im Leben gibt es viele Warum-Fragen, die teilweise im Nachhinein Sinn ergeben, teilweise aber auch in diesem Leben wahrscheinlich nie eine Antwort finden. Wir haben schon oft erlebt, dass im Nachhinein ein Plan erkennbar wurde, der uns in der jeweiligen Situation nicht ersichtlich war, in manchen Situationen erhielten wir auch im Nachhinein keine Antwort. Für uns ist klar, dass Gottes Gedanken und Wege höher sind als unsere und wir daher vieles nicht nachvollziehen können. Aber wir haben schon so oft erlebt, dass es nicht nur richtig, sondern auch besser war, wenn wir ihm die Führung anvertrauten, wenn seine Pläne und nicht unsere umgesetzt wurden.

So standen wir erneut mit einem „Warum“ vor Jesus und dieses Mal hatten wir die Wahrnehmung, dass diesem „Warum“ sehr liebevoll begegnet wurde:

Was uns in dieser wirtschaftlich unausweichlichen Schließung einmal mehr die Liebe Jesu zu den Ärmsten der Armen zeigte, war der Zeitpunkt der Schließung, der genau in die schwerste Zeit der katastrophalen Überschwemmungen fiel.

Das verantwortliche einheimische B4T-Team managte die kurzfristig notwendige Schließung sehr gut. Lediglich rund 250 kg Trockenlebensmittel blieben übrig. Diese übrig gebliebenen Lebensmittel konnten die „Sisters for Hope“ dann an die Menschen spenden, die sie am dringendsten benötigten: Nach Mathare, der am schlimmsten betroffenen Region Nairobis. Der ganze Slum war hier überflutet, die hier lebenden Menschen haben durch die Überschwemmungen alles verloren.

Somit konnten wir als Sisters for Hope (SfH) und Business for Transformation etwa 350 Menschen in dieser am schwersten betroffenen Region, mit warmen Essen versorgen.

Dass die notwendige Schließung der Shops inmitten von so viel Leid zu einer Hilfsaktion führte, war nach unserem Empfinden so liebevoll geführt, dass wir wieder einmal Gottes Fürsorge und Versorgung für die Ärmsten erkannten und in unserer Frage nach dem „Warum“ Begegnung fanden.

Was uns das bedeutet? Es zeigt uns, dass Jesus hinter dem „Warum“ einen Plan hat, der sich nicht immer unmittelbar erschließt. Er wirkt oft im Verborgenen und ist in der Lage, selbst aus Herausforderungen und scheinbaren Rückschlägen etwas Schönes entstehen zu lassen.

Und was ist mit den Frauen, denen wir nun leider kurzfristig keinen Arbeitsplatz mehr bieten können?

Die ehemaligen Mitarbeiterinnen zu Hause zu besuchen, war sehr berührend. Sie haben sich alle wundervoll weiterentwickelt! Es ist für sie keine Option mehr, zurück in die Armutsprostitution zu gehen, sie fallen nicht zurück in ihr altes Leben. Bei den sehr intensiven Gesprächen berichteten die Frauen, dass sich seitdem wir als SfH in ihr Leben traten und sie Jesus kennenlernten ihr Leben positiv verändert habe.

Als wir die Frauen kennenlernten, empfanden sie sich selbst als ungesehen, wertlos, als „Dreck“. Sie konnten nicht glauben, dass ihr Leben mehr für sie bereithalten konnte, als in der Armutsprostitution ausgebeutet zu werden. Auch die Gesellschaft hat ihnen gespiegelt, dass ihr Leben verachtenswert ist. Dabei spielte es keine Rolle, dass keine dieser Frauen sich ihr Schicksal selbst ausgesucht hat. Jede einzelne der Frauen, die wir begleiten, ist allein aufgrund großer Not und Armut heraus dazu gezwungen, ihre Körper zu verkaufen – und das zum Teil sogar schon für ca. 35 Cent oder ein gekochtes Ei.

Durch die würdevolle Arbeit, die wir ihnen bieten konnten, haben sie jedoch erkannt, dass sie wertvoll und bedingungslos von Gott geliebt sind und sie zu mehr fähig sind, als sie sich bisher selbst zugetraut hätten. Wir sind von Herzen dankbar, dass die (vorübergehende) Schließung der Reis-Shops nicht dazu geführt hat, dass die Frauen in dieses alte Leben zurück gegangen sind. Im Gegenteil: Es war für sie ein Anreiz, nach einer anderen Option zur Sexarbeit zu suchen. Die meisten unserer vorherigen Reis-Verkäuferinnen haben bereits eine kleine berufliche Zwischenlösung gefunden und bei den anderen unterstützen wir als SfH gerade bei der Suche nach einer Übergangslösung. Und so bald wie möglich,

möchten wir ihnen wieder eine langfristige Alternative zur Sexarbeit bieten.

Darüber hinaus öffnen sich nach dieser Schließung auf einmal Türen, die zuvor geschlossen waren und wir sind gespannt, ob wir die Shops vielleicht in etwas anderer Form wieder öffnen können. Wo eine Geschäftsidee zu enden scheint, beginnt außerdem etwas Neues, das bereits seit langem in Vorbereitung ist und von Anfang an erdacht war.

Auf neue Geschäftsideen und weitere aktuelle Entwicklungen im Bereich Business for Transformation dürft ihr euch im folgenden Newsletter freuen.

SPOTLIGHTS DER LETZTEN WOCHEN

Was uns außerdem in den letzten Wochen bewegte:

Faith, eine der von uns begleiteten Frauen, wohnte nahe eines Flusses, der durch die starken Regenfälle übergetreten war. Aufgrund der Einsturzgefährdung ihrer Unterkunft mussten sie und ihre Eltern - von der Regierung angeordnet - innerhalb von 62 Stunden eine neue Unterkunft suchen. Wir sind dankbar, dass sie das geschafft haben. Das ist nicht selbstverständlich. Und die zwei kleinen Zimmer der neuen Slumwohnung wirken sogar



deutlich geeigneter als die vorige Wohnung. Auch speziell in Bezug auf ihr kleines Nähbusiness, dass sie selbständig mit ihren Eltern als Zwischenlösung zur Joblösung betreibt.

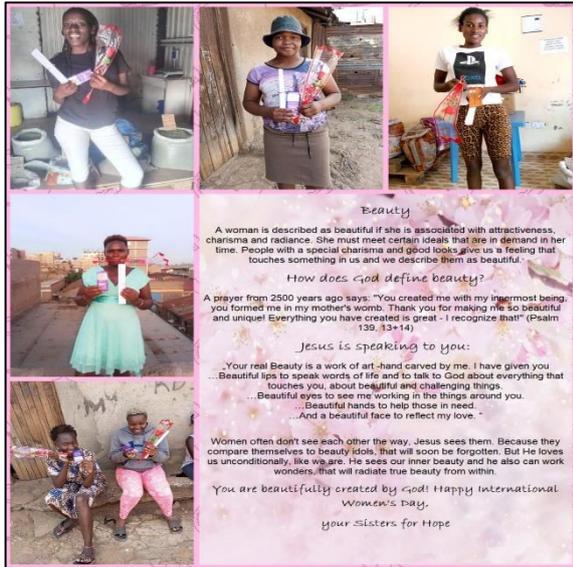
Es war sehr bewegend, die **Bäckerinnen-Azubis** nach abgeschlossener Ausbildung in ihren Slum-Hütten zu besuchen. Alle 7 Frauen haben die Ausbildung gut oder sehr gut abgeschlossen und sind in freudiger Erwartung auf zukünftige Jobs, die B4T ihnen hoffentlich bald ermöglichen kann. Unterstützt uns hier gerne im Gebet!

Unsere Sozialarbeiterin **Rose** feiert ihr zweijähriges Dienstjubiläum bei den Sisters for Hope. Sie schreibt uns dazu: „Thank you so much for the opportunity. It's been 2 years pure learn from you guys, looking forward to more years of working together and impacting the women's life's positively.“ (Auf Deutsch: „Vielen Dank für diese Gelegenheit. Es waren 2 Jahre reines Lernen von euch. Ich freue mich auf weitere Jahre der Zusammenarbeit und darauf, das Leben der Frauen positiv zu beeinflussen.“)



„Im Blut ist das Leben“: Stephan besitzt die **seltene Blutgruppe** Null negativ. Durch Jesus Leitung durfte er einer unbekanntem Frau in einem Notfall mit einer Bluttransfusion helfen.

Der **internationale Weltfrauentag**: Der Begriff „Schönheit“ ist weit gefächert und wird oft auf Äußerlichkeiten beschränkt. Die Sisters for Hope sprachen mit den Frauen über die Frage: **Was ist Schönheit in Gottes Augen?** Rosen und Schokolade durften bei diesem Anlass natürlich nicht fehlen.



Hier seht ihr einige der Frauen, die wir beschenkt haben. 😊

Weiter wurde unser kleiner **Elias** acht Jahre alt! Wir sind stolz auf unseren kleinen Großen, der uns während der starken Regenfälle beim Einkaufen für unsere betroffenen Frauen unterstützte und der seine Gummibärchen (aus Deutschland!) mit Kindern geteilt hat, denen es nicht so gut geht wie ihm. ❤️



Dazu könnt ihr Elias **Artikel in der aktuellen Ausgabe der Kinderzeitschrift movini** der Allianz-Mission nachlesen.

Elizabeth und ihren beiden Töchtern konnten wir aus der Obdachlosigkeit helfen. Wie wir sie kennenlernten, war sehr ungewöhnlich – nicht an den Orten, wo wir den Frauen sonst begegnen:

Ich (Sandra) saß in einer schönen Mall und habe gearbeitet, während Stephan mit den Kindern einkaufen war. Auf einmal setzte Elizabeth sich zu mir und fragte, ob sie mich ansprechen dürfe. Sie sagte, dass sie ihr letztes Geld zusammengebracht habe, um mit einem

⁴ Matatus sind kleine, individuell bemalte kenianische Busse

Matatu⁴ in diese Mall zu fahren. Sie sei verzweifelt und wisse, dass die Chancen hier deutlich höher seien, Hilfe zu bekommen. Das ist sehr ungewöhnlich, normalerweise wird man in Malls nicht von bettelnden Menschen angesprochen.

Ich war beeindruckt von ihrem Mut und Tatendrang, wo andere Frauen sich aus der Not heraus eher prostituieren würden.

Sehr interessant für mich war ihre Einleitung, wo sie mir erzählte, dass sie gebetet habe, wen sie ansprechen solle, und das Gefühl hatte, sie solle mich ansprechen.

Die SfH organisierten eine Wohnung und schenkten Begegnung und Fürsorge. Das B4T Vorschussgehalt ermöglichte der Familie Geld für die erste Miete und Ausstattung.



Ihr interessiert euch für die **aktuellen Entwicklungen im Bereich Business for Transformation (B4T)**? Dann könnt ihr euch auf unseren nächsten Newsletter freuen! 😊

Hier könnt ihr unsere Arbeit unterstützen:

Spar- und Kreditbank Witten

IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00

BIC: GENODEM1BFG

Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert



Wir sind dankbar für jedes Gebet und jede Spende ❤️

Liebe Grüße und bis zum nächsten Mal 😊



Eure Svenja & Suen und Sandra & Stephan mit Elias und Junia

Bleib mit uns verbunden:



WordPress Website: <https://greisertmattner.allianzmission.team/>



Instagram: https://www.instagram.com/svenja_kenya/



B4T YouTube Channel: <https://www.youtube.com/channel/UCycd0C7wYt- OY4wUYdGYJg>